

11.06.2021 @ Mittelbayerische Zeitung

K1



Das Ensemble „Les Vents Français“ im Reitstadel Neumarkt.

FOTO: FRITZ-WOLFGANG ETZOLD

# Eine famose Stilkunde der Kammermusik

**AUFTRITT** Das Bläserensemble „Les Vents Français“ begeisterte im Neumarkter Reitstadel mit einer herausragenden Klangkultur.

VON ANDREAS MEIXNER

**NEUMARKT.** Die Besetzungsliste des Ensembles Les Vents Français liest sich wie das „Who is who“ der internationalen Bläszene. Mit Emmanuel Pahud (Flöte), Francois Leleux (Oboe), Paul Meyer (Klarinette), Gilbert Audin (Fagott) und Radovan Vlatkovic (Horn) haben sich fünf absolute Ausnahmemusiker ihres Instruments zu einem Solistenensemble der absoluten Spitzenklasse zusammengefunden. „Französisch“ nennt sich die Formation nicht nur deshalb, weil es sich fast ausschließlich aus französischen Musikern zusammensetzt, sondern weil es seinen Blick vor allem auf die Musik der französischen Spätromantik richtet, ohne die Klassiker oder gar die zeitgenössische Musik zu vergessen.

Zahlreiche Uraufführungen namhafter Komponisten zeugen von der enormen Vielseitigkeit. Je nach Repertoire wird auch die Besetzung um den fabelhaften Pianisten Eric Le Sage erweitert. Der ist auch gleich beim ersten Werk des Abends dabei. Das Quintett in Es-Dur KV 452 von Wolfgang Amadeus Mozart wird die Benchmark setzen für die unglaublich hohe Vortragsqualität in den 70 Minuten. Im „Verzeichnis aller meiner Werke“, das

der Komponist 1784 anlegte, findet man das Quintett für Bläser und Klavier als einen der ersten Einträge. „Ich habe zwei große Konzerte geschrieben, und dann ein Quintett, welches außerordentlichen Beifall erhalten; ich selbst halte es für das Beste, was ich noch in meinem Leben geschrieben habe. Ich wollte wünschen, Sie hätte es hören können“, schreibt er seinem Vater Leopold.

Während Mozart auch bereits die Grenzen der klassischen Satzkonventionen auslotet, präsentieren die Bläser die Musik des Salzburger in einer atemberaubenden technischen Perfektion, die nicht zur bloßen Kunst verkommt, sondern erst recht die große Meisterschaft Mozarts zum Blühen bringt. Die Synergie des Zusammenspiels ist von grandioser Geschmeidigkeit. Ein Wert, der sich in den weiteren Werken noch deutlicher ausprägen wird.

Denn mit dem Bläserquintett in C-Dur op. 79 von August Klughardt (1847 – 1902) aus dem Jahre 1898 geht es in die Spätromantik und damit in

eine völlig andere, deutlich orchestra-lere Klangsprache. Pahud kommt hinzu, und mit seiner Flöte ein heller Glanz, der sich vor allem an die Oboe von Francois Leleux schmiegt, den Ensembleklang in der Gesamtheit veredelt und durchwebt. Die lebendige, geistreiche Musik Klughardts wird fein schattiert, dynamisch klar gezeichnet und mit dem furiosen Schlussfinale voller Staccato- und Repetitionseffekten wirkungsvoll zu Ende gebracht.

Ein weiterer, letzter Sprung in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts: Dort wartet Francis Poulenc mit seinem Sextett C-Dur op. 100, das er ausdrücklich als „Hommage an die Bläser, die ich liebte, seit ich zu komponieren begann“ verstand. Entsprechend selbstbewusst lässt Poulenc die Bläser in hoher Virtuosität und einer Fülle an Motiven und Ideen agieren, die nicht nur die herkömmliche Satzstruktur zum Bersten bringt, sondern auch die Zuhörer schwindelig macht. Die fünf Bläser und Eric Le Sage am Flügel behalten den Überblick, spielen sich in unglaublicher Spielfreude die Bälle zu und treiben die Musik immer wieder zu neuen Höhepunkten.

Dem Publikum bleibt nichts anderes, als das Konzert frenetisch zu feiern. Gefeierte wird nicht nur ein Konzert von Rang, sondern überhaupt der Wiederbeginn des Kulturlebens. Und die Künstler sind geradezu euphorisch, wieder spielen zu dürfen. Wer genau hingesehen hat, konnte es sogar während der Aufführung beobachten: Ein kleines Lächeln mittendrin, ein Blitzen in den Augen und strahlende Musikergesichter zum Schlussapplaus. Möge es lange so bleiben!

## RADIO-ÜBERTRAGUNG

**Klassik:** Das Konzert wurde vom Bayerischen Rundfunk aufgezeichnet und wird am 21. Juli 2021 um 18.05 Uhr auf BR-Klassik zu hören sein.

**Konzerte:** Das Konzert wurde am 9. und 10. Juni insgesamt viermal von den Künstlern aufgeführt, um möglichst vielen Besuchern den Konzertbesuch zu ermöglichen.